

Rezension

Der Crac Des Chevaliers

Herausgegeben von Thomas Biller

Mit Beiträgen der Autoren:

Thomas Biller

Daniel Burger

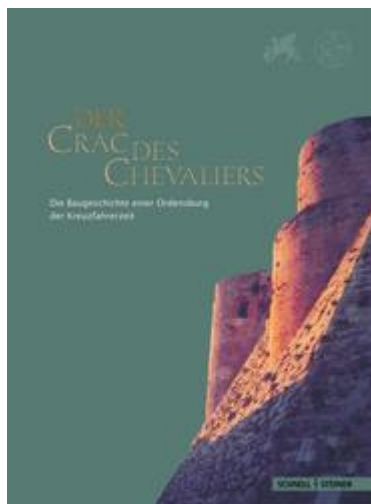
G. Ulrich Großmann

Hans-Heinrich Häffner

Werner Meyer / Maria-Letizia Boscardin

Timm Radt

Reinhard Schmitt



Zu den Autoren.

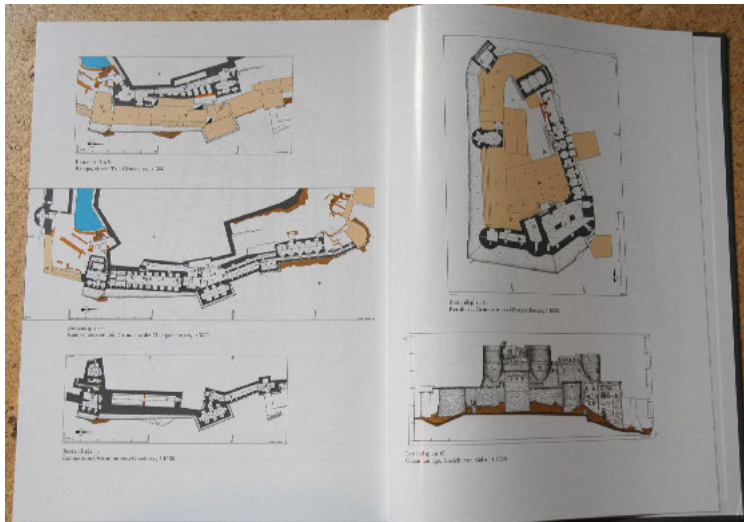
Die Autoren gehören seit Jahren und zum Teil seit Jahrzehnten zu den renommiertesten Burgenforschern im deutschsprachigen Gebiet. G. Ulrich Großmann, Direktor des germanischen Museums in Nürnberg ist ebenso wie Thomas Biller im Vorstand der Wartburggesellschaft, die sich parallel zur Deutschen Burgenvereinigung seit Jahren der wissenschaftlichen Erforschung der Burgen widmen. Werner Meyer, der Grandseigneur der Schweizer Burgenforschung, ist Autor vieler bekannter Bücher und Veröffentlichungen zum Thema Burgen.

Formalien.

Das Buch ist aktuell Ende **2006** erschienen im Verlag **Schnell & Steiner** in Regensburg. Es hat das Format 22,5 x 30,5 cm, ist 2436 Gramm und hat 452 Seiten mit 51 Farb- und 336 Schwarz-Weiß-Abbildungen (Bilder, Grundrisse, Zeichnungen). Es kostet **86 Euro** und ist - wie man bei Büchern diese Preisklasse erwarten kann - fadengebunden mit Schutzumschlag. Papier, Druck und sämtliche Farbbilder sind von ebenso **hoher Qualität** wie die zahllosen Aufmaßzeichnungen und Grundrisse. Die professionelle Motivwahl bei den Burgenfotos ermöglicht dem Leser die passende Veranschaulichung der Textinformationen.

Die formale Gliederung des Buches ist wie bei Burgenfachliteratur üblich zweispaltig in Times Roman Schriftart. Die Fußnoten sind pro Beitrag separat durchnummeriert und stehen lobenswerter Weise direkt auf der zugehörigen Seite. Das erleichtert das Lesen.

Die Abbildungen sind durchlaufend über alle Beiträge durchnummeriert. Die Abbildungen im Textteil sind durchweg in Schwarz-Weiß gehalten, ebenso die Aufmaß- und Grundrisszeichnungen (mit Ausnahme des Baualterplans von Paul Deschamps auf Seite 36). Im Anhang des Buches findet man zahlreiche, qualitativ hochwertige Farbbilder sowie farbige Aufmaß- und Grundrisszeichnungen. Die inhaltlichen Zusammenfassungen von Thomas Biller am Ende gibt es neben der deutschen Sprache auch in Englisch, Französisch und Arabisch.



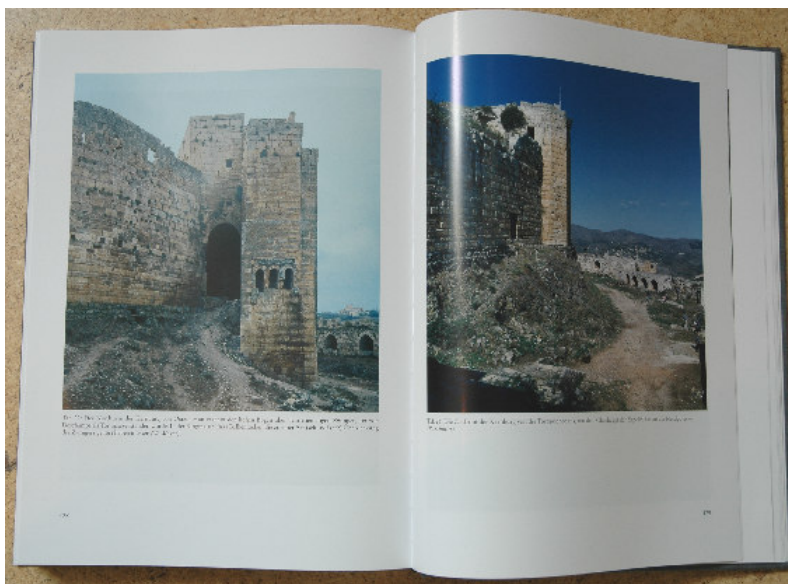
Lobenswerter Weise bleibt das Buch trotz des wissenschaftlichen Anspruches auch für interessierte Laien lesbar.

ISBN-10: 3-7954-1810-0 bzw. ISBN-13: 978-7954-1810-6. Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag über das Internet über <http://www.schnell-und-steiner.de> oder unter der Adresse:
Verlag Schnell & Steiner GmbH
Leibnizstraße 13
93055 Regensburg



Gliederung.

Das Buch setzt sich zusammen aus thematisch eigenständigen Beiträgen der einzelnen Autoren.



Nach den üblichen Danksagungen, Vorworten und der Einleitung beginnt das Buch mit einem historischen Abriss der Kreuzfahrerzeit von Werner Meyer sowie einem Artikel zum Stand der Forschungen zum Crac des Chevaliers. Danach beginnt das eigentliche inhaltliche Werk, indem die verschiedenen Autoren die einzelnen Bauteile, die sie erforscht haben, vorstellen und die Ergebnisse Ihrer Arbeiten beschreiben.

Ergänzt werden die Artikel durch Beiträge zu themennahen Sachgebieten, wie:

- Wasserversorgung und Fäkalienentsorgung auf dem Crac
- Die Ernährung der Burgbewohner
- Zu den Steinmetzzeichen und den mittelalterlichen Inschriften und Graffiti
- Zur Denkmalpflege auf dem Crac

Es folgen die bereits oben erwähnten Zusammenfassungen, sowie diverse Anhänge, wie:

- Zur Messtechnik, die John Zimmer beim Neuaufmass der Burg verwendet hat
- Literaturverzeichnis
- Register
- Farbtafeln (Bilder)
- Vogelschaurekonstruktionen, Baualterpläne und Bestandspläne

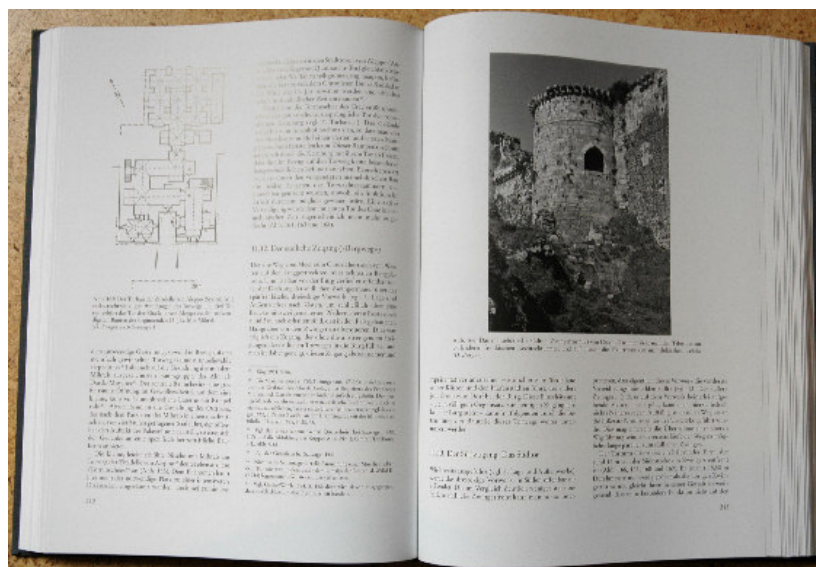
Hier bleibt eigentlich nichts offen, was man zum Crac erfahren müsste oder möchte.



Ziel und Anspruch.

Die Autoren haben in der Zeit zwischen 1998 und 2003 den Crac des Chevaliers in Syrien aufgesucht und umfassende Untersuchungen an der wohl bekanntesten und markantesten Kreuzfahrerburg im Vorderen Orient unternommen. Alle wesentlichen Erkenntnisse und Darstellungen bezüglich des Crac des Chevaliers stützten sich bis dato auf die Untersuchungen, die der Franzose Paul Deschamps in den 30er Jahren des 20ten Jahrhunderts vor Ort beim Crac anstellte.

Angetrieben durch das komplett neue Aufmass von John Zimmer und durch die umfangreichen Untersuchungen fast aller Gebäude, sogar noch ergänzt von archäologischen Grabungen, die Werner Meyer durchführte, setzten sich die Autoren das Ziel einer kompletten Gesamtdarstellung des Cracs auf Basis neuester Erkenntnisse.



Dazu sollten die einzelnen Bauteile und –gruppen einzeln für sich sehr detailliert und erschöpfend behandelt werden. Das Buch erhebt entsprechend den Anspruch, einen ganz neuen Maßstab unter den Monografien zu dem Crac des Chevaliers zu setzen.



Zielerreichung.

Um es gleich vorweg zu erwähnen: das Buch über den Crac des Chevaliers setzt tatsächlich Maßstäbe in Bezug auf Umfang, Vollständigkeit und Qualität bei der Beschreibung und Darstellung einer einzelnen Burganlage. Man bekommt selten ein Werk in die Hand, das eine einzige Anlage so erschöpfend abhandelt. Mir ist in der Burgenliteratur nur eine Monografie einer einzelnen Burg bekannt, die hinsichtlich Umfang und Ausführung noch reichhaltiger ist: Schloss Runkelstein – Die Bilderburg, erschienen in der Verlagsanstalt Athesia im Jahr 2000. Allerdings liegt hier der Schwerpunkt nicht so sehr auf den Bauaufnahmen, sondern eher in der Darstellung der einzigartigen Fresken. Insofern hat das hier zu rezensierende Werk über den Crac in Syrien tatsächlich ein Alleinstellungsmerkmal.

Das Text- aber vor allem das Zeichnungsmaterial zu den einzelnen Bauteilen liegt in einer solchen Fülle und Qualität vor, wie es sicherlich nur ein Team von ausgewiesenen Experten in einem längeren Zeitraum erstellt werden konnte.

Der Abriss der geschichtlichen Zusammenhänge von Werner Meyer bildet den idealen Einstieg in die Lektüre, gibt er doch auch für die interessierten Laien eine Übersicht über die politische Situation in Outremer (Palästina) sowie die Haltung und Handlungsmotive der beteiligten Gruppen zur Kreuzfahrerzeit.

Die Zusammenfassung zum Forschungsstand von Thomas Biller und Daniel Burger gibt umfassenden Einblick über die zurückliegenden Arbeiten zur Erforschung des Crac und allgemein zu den Kreuzfahrerburgen. Die vorliegenden Anmerkungen, dass zur heutigen Zeit außer der vorliegenden Arbeit wenig zur Erforschung des Cracs, zumindest aus deutschsprachiger Sicht, getan wird, sind inzwischen überholt. Man bedenke dabei jedoch, dass die Bauaufnahmen und Forschungen hinsichtlich dessen, was in das Buch aufgenommen werden konnte und sollte, im Jahr 2003 abgeschlossen waren. Wie Thomas Biller an anderer Stelle bemerkte, stellte sich die Situation nach 2003 für weitere Forschungen am Crac vor Ort zunächst sehr schwierig dar. Die Manuskriptvollendung und vor allem die Finanzierung des Buches nahm alle Zeit in Anspruch und weitere Forschungen am Crac – vor allem archäologische Ausgrabungen - waren 2003 wegen einer fehlenden Genehmigung Syriens und vor allem wegen fehlender Gelder zunächst nicht möglich. Erst als das Buch bereits im Druck war, erreichte Werner Meyer nicht ohne Mühe im Schatten der Unesco-Aktivitäten in Syrien eine Grabungsgenehmigung. Außerdem organisierte er in der Schweiz Gelder, was dort weitaus einfacher zu bewerkstelligen war, als hier in Deutschland. Kurzum, alle diese Aktivitäten, die zum Jahreswechsel 2005 / 2006 ihren Lauf nahmen, konnten verständlicher Weise hinsichtlich der Ergebnisse nicht mehr Einzug in das Buch halten.

Auch andere Forscher, so hier namentlich Professor Amitai von der Universität in Jerusalem, konnten in jüngster Zeit neue Forschungsergebnisse, wenn auch nicht vor Ort – das ist derzeit für israelische Forscher in Syrien unmöglich – so doch durch Quellenforschung hinsichtlich der Historie zum Crac erzielen. Im Januar 2006 gab es eine äußerst spannende Fachtagung zum Thema Kreuzfahrerburgen auf der Marksburg unter der Schirmherrschaft des Europäischen Burgeninstituts und der DBV. Hier bekamen die Zuhörer neben dem Fachvortrag von Daniel Burger, basierend auf den im hier vorliegenden Buch erzielten Forschungsergebnissen, eben auch Informationen über die aktuelleren Forschungen zum Crac. So stellte Prof. Amitai seine Forschungsergebnisse von der mameluckischen Belagerung unter Baibar 1270 vor. Außerdem berichteten eben Werner Meyer und John Zimmer von ihren 3 gezielten Grabungskampagnen, die zu erweiterten, zum Teil auch korrigierenden Ergebnissen führten als jene, die im hier vorliegenden Buch zu lesen sind. Es ist schade, aber nachvollziehbar, dass die gesamten Forschungsergebnisse aus den genannten Gründen nicht zusammengeführt werden konnten.

Im Anschluss an das Kapitel zum Forschungsstand erfolgt die Beschreibung der einzelnen Bauteile und die Ergebnisse der Bauforschung und Analysen. Beschrieben werden:

- Lage der Burg und Außenwerke
- Umfang der ersten Burg der Johanniter nach 1170
- Die Kapelle
- Torbau und Ostflügel der Kernburg
- Der Nordbau der Erstanlage
- Die Esplanade
- Die Südtürme der Kernburg
- Die Haupttore und Zugänge zur Kernburg
- Der äußere Zwinger im Norden, Westen und Süden (inkl. Datierung und Inschrift des Nicolas Lorgne
- Die Nordpoterne
- Der Saalbau
- Die Modernisierungen nach der Eroberung 1271

- Die Südostecke des Zwingers und der Hammam

Viele dieser Artikel sind von Thomas Biller verfasst oder zumindest von ihm redaktionell bearbeitet worden. Entsprechend kommen die Beschreibungen in der von ihm gewohnten hohen Qualität, Prägnanz und Detaillierung. Dabei schafft er wiederum durch seine sprachliche Klarheit eine Verständlichkeit des zum Teil komplexen Sachzusammenhangs auch für die interessierten Laien. Das Buch ist dadurch gut und ermüdungsfrei zu lesen, was man von anderen Werken bzw. Autoren nicht immer so behaupten kann.



Zusammenfassung.

Dieses opulent ausgestattete Buch setzt ganz neue Maßstäbe für die monografische Baubeschreibung nicht nur der bekanntesten Kreuzfahrerburg Crac des Chevaliers sondern für Burgen ganz allgemein. Aufgrund der Ausführlichkeit der Beschreibungen, der Qualität der Grafiken und Bilder ist das Buch jeden einzelnen Euro mehr als wert. Das Buch ist ein Muss in jeder burgenkundlichen Buchsammlung oder Bibliothek, das sei ohne jeden Zweifel bemerkt. Schade dass nicht alle neuesten Forschungen integriert wurden. Das tut aber dem Buch hinsichtlich der Ergebnisse und des Informationswertes keinen Abbruch.

Gesamturteil: 

Bewertungsmaßstab:

- ★★★★★ Hervorragend
- ★★★★☆ Sehr Gut
- ★★★☆☆ Gut
- ★★☆☆☆ Durchschnittlich
- ★☆☆☆☆ Schwach
- ☆☆☆☆☆ Indiskutabel

